Erstes Blatt.

Thorner Zeitung.

Erscheint wöchentlich sechs Mal Abends mit Ausnahme des Montags.
Als Beilage: „Illustrirtes Sonntagsblatt“.

Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Bei Abholung aus der Expedition und den Depots 1,50 Mark. Bei Zusendung frei ins Haus in Thorn, Vorstädte, Mocker und Podgorz 2 Mark. Bei sämmtlichen Postanstalten des deutschen Reiches (ohne Bestellgeld) 1,50 Mark.

Begründet 1760.

Redaction und Expedition, Bäckerstr. 39.
Fernsprech-Anschluß Nr. 75.

Anzeigen-Preis:
Die 5-gespaltene Petit-Zeile oder deren Raum 10 Pfennig.

Annahme bei der Expedition bis 2 Uhr und Walter Lambeck Buchhandlung, Elisabethstraße 6, bis 1 Uhr Mittags

Auswärts bei allen Annoncen-Expeditionen.

Nr. 61 Sonntag, den 13. März 1898

Rundschau.

Eine Ausstellung von Schiffsmodellen wird am heutigen Sonnabend im Lichthofe des Berliner Zeughauses in Gegenwart des Kaisers eröffnet werden. Die Ausstellung, die auf die Initiative des Kaisers zurückzuführen ist, umfaßt über hundert Nummern verschiedener Modelle, die aus dem Besitz des Kaisers, den Beständen des Zeughauses, der Kieler Marineakademie und deutscher Schiffswerften zusammengestellt worden sind. Sie soll ein Bild der Entwickelung unserer Marine von ihren bescheidenen Anfängen bis zum modernen Schlachtschiff geben.

Prinzregent Luitpold von Bayern vollendet am heutigen Sonnabend das 27. Lebensjahr. Aus diesem Anlaß schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in auffallendem Druck: Seit 10. Juni 1886 berufen, die Geschicke Bayerns zu leiten, hat Prinz Luitpold nicht nur seinem engeren Vaterlande mit jener seltenen Pflichttreue gedient, die zu seinen hervorleuchtendsten Charaktereigenschaften gehört, sondern auch in Allem, was das Reich angeht, bekundet, daß Bayern und sein Fürstenhaus in Treue zu Kaiser und Reich stehen. Jene regen Bande der Freundschaft, welche das Haus Wittelsbach dem Hause Hohenzollern verbinden, hat der Prinzregent von Bayern nicht nur erhalten, sondern womöglich noch wärmer und herzlicher zu gestalten gewußt. Mit dem preußischen Königshause und dem Lande Bayern widmet daher das gesammte deutsche Volk dem Fürsten in unwandelbarem Vertrauen die herzlichsten und aufrichtigsten Glückwünsche, der in schwerer und verantwortlicher Zeit an die oberste Leitung der Staatsgeschäfte Bayerns von der Vorsehung gestellt wurde. — Im Berliner Schlosse findet heute eine größere Tafel statt.

Uber die Lage der parlamentarischen Arbeiten bemerkt die Post“, daß es, wie die Dinge liegen, nich unmöglich ist, daß das Flottengesetz erst nach der Osterpause zur zweiten Berathung gelangt. Verschiebt sich die Verhandlung bis dahin so wird man angesichts der vielen übrigen noch zu erledigenden Vorlagen mit einer längeren Dauer der Reichssession in den Sommer hinein zu rechnen haben. Auch die preußische Landtagssession wird bis nahe an Pfingsten dauern. Man wird daher annehmen dürfen, daß sowohl im Reiche wie in Preußen die Parlaments-Campagne nicht vor der Hälfte Mai zum Abschluß gelangen wird.

Der langsame Verlauf der Verhandlungen über den Kultusetat hat die ursprüngliche Annahme hinfällig gemacht, daß bereits am nächsten Montag die Verhandlungen des Eisenbahnetats beginnen würden. Es sind noch rückständig ein Theil des höheren Unterrichtswesens, das ganze Elementar-Unterrichtswesen, die Kapitel Schule und Unterricht zusammen, Kunst und Wissenschaft, technisches Unterrichtswesen, Medizinalwesen und das ganze Extraordinarium. Da die Mehrheit des Hauses bei dem Entschluß zu verharren scheint, beim Kultusetat keine Abendsitzungen abzuhalten, ist der Schluß der Berathungen über den Kultusetat nicht vor Mittwoch zu erwarten, so daß voraussichtlich erst am Donnerstag nächster Woche in die Berathung des Eisenbahnetats wird eingetreten werden können.

Eine Duellforderung hat Abg. Dr. Gerlich-Schwetz (frkons.) von einem Mitgliede der polnischen Fraktion des preußischen Abgeordnetenhauses erhalten, weil er in der Donnerstagssitzung dem Abg. v. Czarlinski gegenüber wegen Benutzung eines durch Indiskretion der Polen bekannt gewordenen Privatbriefes von ihm bemerkte: „Wer ein bischen Gefühl für Anstand hat, verschmäht solche Waffen“ und ferner sagte, die Polen spielten nicht mehr mit dem Feuer, sondern mit heimtückischem, schleichendem Gift. In der Freitagssitzung erklärte Abg, Gerlich, daß er mit seinen gestrigen Aeußerungen nicht die polnische Fraktion des Hauses, auch nicht die polnische Bevölkerung im Allgemeinen habe treffen wollen, sondern nur diejenigen, die das Pflichtgeheimniß verletzt. Er gebe diese Erklärung ab, nicht aus Furcht, sondern lediglich um den Thatbestand zu fixiren. (Vergl. den Landtagsbericht.)

Kavalleriekorps? Die nach Bewilligung im Reichstage mit dem 1. April 1898 bestehenden Stellen eines Generalinspekteurs und von vier Inspekteuren der Kavallerie bahnen, wie die „Köln. Ztg.“ ausführt, den späteren Uebergang zu Kavalleriedivisionen im Frieden und zur Bildung von noch größeren Reiterkörpern im Kriege an. Die Manöver der letzten Jahre in Deutschland, Rußland und Frankreich hätten bewiesen, daß für den weiten Aufklärungsdienst vor der Front eine Kavalleriedivision für eine Armee nicht ausreicht, sondern mehrere Kavalleriedivisionen, vielleicht Kavalleriekorps, erforderlich sind. Frankreich rechnet für den Krieg entschieden mit Kavalleriekorps, in Rußland bestehen einige solche schon im Frieden, unser Kavallerie-Exerzirreglement läßt auch die Möglichkeit von Kavalleriekorps durchblicken. Es wird daher erklärlich, daß man bei uns durch die neugeschaffenen Stellen die Bildung größerer Reiterkörper vorbereitet, deren Elemente (Brigaden, Regimenter) man aber dem Zusammenleben mit den anderen Waffen im Divisions- bezw. Korpsverband, mit Rücksicht auf die Vertrautheit auf die Kampfesweise und das Zusammenwirken im Gefecht, zunächst im Frieden noch nicht entziehen möchte.

Deutsches Reich.

Berlin, 15. März.

Der Kaiser wohnte wie den Tag vorher in Potsdam, am Freitag der Besichtigung der Offizier-Reitstunden der Berliner Kavallerieregimenter bei, frühstückte hierauf in der Kaserne des 2. Garde-Ulanenregiments in Moabit und sah später auf dem Tempelhofer Felde einer Truppenübung zu.

Zur Palästinareise kann die „Nat.-Ztg.“ im Gegensatz zu anderweitig verbreiteten Nachrichten melden, daß die Kaiserin die festeste Absicht hat, ihren Gemahl nach den heiligen Stätten zu begleiten.

Der König von Württemberg verlieh dem Landeshauptmann Major Leutwein, der dieser Tage in Stuttgart weilte, in Anerkennung von dessen hervorragender Thätigkeit und Leistung im deutschen Schutzgebiet Südwestafrika das Ehrenkreuz des Ordens der württembergischen Krone.

Der Saatssekretär v. Bülow hat das Bett noch nicht verlassen können, befindet sich aber auf dem Wege der Besserung. An der weiteren Erledigung der Staatsgeschäfte ist Herr v. Bülow nicht verhindert.

Bezüglich der Besetzung unserer Stationen im Auslande für den Sommer ist, abgesehen von der Rückbeorderung des Panzers „Oldenburg“ aus den kretischen Gewässern, nur die Aenderung getroffen, daß auf der ostafrikanischen Station der Kreuzer „Seeadler“, der nach Hause zurückkehrt, durch das Schwesterschiff „Schwalbe“ abgelöst wird.

Die Ausführungsbestimmungen zum Auswanderungsgesetz werden demnächst veröffentlicht werden.

Die Budgetkommission des Reichstages bewilligte die Position „Reichstags-Präsidialgebäude“ und erledigte darauf den Etat des Allgemeinen Pensionsfonds.

Die conservative Reichstagsfraktion hat beschlossen, die Commissionsbeschlüsse zu dem Entwurf über die Militairstrafprozeßreform durch neue Anträge zu verbessern. — (Verbessern?)

Abg. v. Lieres und Wilkau hat im Abgeordnetenhause einen Antrag eingebracht, laut welchem die Kreisabgabenpflicht der Gesellschaften mit beschränkter Haftung und deren Gesellschafter nach Analogie der Gemeindesteuerpflicht geregelt werden soll. Die Abgg. v. Mendel-Steinfels und Ring haben einen Antrag, betr. Maßregeln gegen Viehseuchen und Einführung der obligatorischen Fleischbeschau 2c. eingebracht.

Die zweite badische Kammer nahm am Freitag mit 32 gegen 25 Stimmen ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung an wegen deren Haltung in der Frage des Landtagswahlrechts.

Die bayrische Centrumsfraktion übt jetzt für die Ersetzung des klerikalen Kammerpräsidiums durch ein liberales Vergeltung. Sie hat die Einladung des Präsidiums der Abgeordnetenkammer zu einem gemeinsamen Festmahl aus Anlaß des Geburtstages des Prinzregenten abgelehnt, weil die Fraktion nach den Präsidentenschaftsvorgängen einen anderen Verkehr mit den Kammermitgliedern als den der Kammerverhandlungen nicht pflegen könne.

Mittheilungen über eine bayrische Ministerkrise wurden jüngst von der „Augsb. Postztg.“ verbreitet. Sie stützten sich auf die Behauptung, daß bezüglich der Meinung über den obersten Militärgerichtshof bezw. über die Existenz eines bayrischen Reservatrechts ein Gegensatz zwischen der Krone und dem Ministerrath bestehe. Die „Münch. Allg. Ztg.“ dementirt jetzt diese Nachricht mit dem Hinzufügen, daß das Ministerium nach wie vor das Vertrauen der Krone in vollstem Maße besitzt und weder ein partieller, noch ein allgemeiner Ministerwechsel irgend wie in Aussicht steht.

Wie die Berliner Abendblätter melden, ist der Schriftsteller Fritz Brentano, der in dem Prozeß von Tausch eine größere Rolle spielte, verhaftet worden. Die Verhaftung soll mit Brentanos Schuldenlast zusammen hängen.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom Freitag, den 11. März.

Das Haus setzt die Weiterberathung der Postdampfersubventionsvorlage fort.

Abg. Dr. Hammacher (natl.) bemerkt, der Lloyd werde ohne Beihilfe nicht in der Lage sein, seinen Verkehr weiter auszudehnen, ja kaum die bisherigen Linien weiter zu erhalten.

Abg. Richter (fr. Vp.) setzt kurz die Gründe der Ablehnung der Vorlage durch seine Partei auseinander und glaubt im Interesse der nationalen Schifffahrt zu handeln, wenn er gegen die Subvention stimme. Seine Partei sei nicht gewillt, die finanzielle Verantwortung für so hohe Summen zu übernehmen.

Nach einer kurzen Entgegnung des Staatssekretärs des Innern Grafen Posadowsky wird § 1 angenommen; ebenso ohne Debatte §§ 2 und 3.

Zu dem von der Kommission hinzugefügten § 4, der den Unternehmer verpflichtet, die Dampfer der ostasiatischen Linie abwechselnd von Bremen und Hamburg abgehen zu lassen, liegt ein Antrag Molkenbuhr vor betreffend das Verbot der Ausmusterung farbiger, ferner ein Antrag Heim betreffend das Verbot der Rückfracht von Getreide, Fleisch und Molkerei-Produkten.

Für's Leben.

Familienroman von G. v. Schlippenbach.

(Nachdruck verboten.)

32. Fortsetzung.

Axel hörte ein leises Geräusch hinter sich und wandte sich schnell um. Da stand das Original des Bildes vor ihm, ein halb verlegenes, halb schalkhaftes Lächeln um den lieblichen Mund.

Sie hielt ihm die kleine Hand freimüthig entgegen.

„Ich war oft unausstehlich gegen Sie, wollen Sie mir, bitte, verzeihen?“

Der Blick, der ihn dabei traf, der weiche Ton der geliebten Stimme ließ ihn alles vergessen, er drückte fast schmerzhaft die zarte, warme Hand.

„O, seien Sie lieber unausstehlich, Ihre Güte kann ich noch schwerer ertragen,“ kam es über seine Lippen.

Herr Westerholz und Gertrud gesellten sich zu ihnen, die Unterhaltung wurde allgemein. Axel war froh, nicht mehr allein mit Alma zu sein, er fürchtete sich, eine Thorheit zu begehen, sich fortreißen zu lassen.

Der nächste Tag war Sonntag, das Contor geschlossen; der Kaufherr, bei besonders aufgeräumter Stimmung, neckte sich beim Frühstück viel mit seiner Tochter.

Gegen Ende der Mahlzeit brachte man die Post, er ging auf sein Zimmer, um die eingelaufenen Briefe zu lesen, ließ aber gleich darauf Alma durch den Diener zu sich bitten.

Er sah sehr ernst aus und reichte ihr ein offenes Blatt mit den Worten: „Bitte, lies und entscheide selbst.“

Ihr Vetter Adolf Dorn, derselbe Husarenlieutenant, der sie so auffallend ausgezeichnet, hielt bei ihrem Vater um sie an.

„Nun, was soll ich antworten, Kleine?“

„Ich kann ihn nicht heirathen,“ rief sie erregt, „wirklich nicht, er gefällt mir nicht.“

„Du hast ihn aber sehr ermuthigt und ließest Dir ganz gern den Hof machen“, meinte Herr Westerholz tadelnd.

Sie neigte reumüthig das Köpfchen: „Ja, das ist allerdings wahr,“ gestand sie ein, „aber, — aber —“

„Zwinge ich Dich, mein liebes Kind?“ fragte er gütig, „Du hast freie Wahl, ich werde Dich nie zu beinflussen suchen und will nur Dein Glück.“

Sie setzte sich auf die Lehne seines Stuhles, und den Arm zärtlich um ihn schlingend, versicherte sie, daß sie überhaupt nicht heirathen wolle, daß sie immer bei ihm bleiben werde.

„Bis der Mann kommt, den Du von ganzer Seele liebst, Du wirst dann den alten Vater verlassen,“ neckte er. „Sag, mir, Liebling, ist er nicht vielleicht schon da?“ Er küßte sie innig, „es scheint mir fast so!“

Aber sie blieb ihm die Antwort schuldig, sie brach in einen Strom von Thränen aus, umarmte ihn immer wieder und eilte davon.

„Richtig gerathen,“ sagte der alte Herr, sich zufrieden die Hände reibend, „mein Scharfblick hat mich nicht getäuscht. Und neulich Abends schien es mir, daß er auch — hm, hm, — wie mache ich es nur, wie soll ich ihm zu verstehen geben —“

Axel benutzte den Sonntag zu einem langen, einsamen Spaziergange, auf dem er sich alles überlegte. Die Folge dieses Nachdenkens war, daß er Montag Morgen in Herrn Westerholz' Zimmer trat und ihn um seine Entlassung bat.

„Warum?“ fragte sein gütiger Prinzipal erstaunt und verdrießlich, denn er sah seinen schönen Plan ins Wasser fallen. „Sind Sie mit Ihrer Stellung unzufrieden, wünschen Sie ein höheres Gehalt?“

„Es ist nicht das, Herr Westerholz“, versicherte Axel gepreßt, „ich fühle mich bei Ihnen glücklich, es ist ein anderer, rein persönlicher Grund, der mich von hier forttreibt.“

Westerholz trat an ihn heran, und die Hand auf seine Schultern legend, sagte er freundlich: „Haben Sie doch Vertrauen zu mir, Brenken, ich meine es gut mit Ihnen, Sie wissen, ich bin Ihr Freund.“

„Ich liebe Ihre Tochter, Herr Westerholz“, rang es sich aus Axel's Brust hervor, — „ich muß fort, weil, —“

„Warum müssen Sie es?“ unterbrach ihn Alma's Vater, „so versuchen Sie doch Ihr Glück!“

Axel traute seinen Ohren nicht.

„Sprechen Sie im Ernst?“ stammelte er, „Sie würden, Sie könnten —“ die Worte versagten. Er stand in höchster Aufregung, bleich und zitternd da.

„Nun“, versetzte der biedere Mann launig, „da Sie nicht mein Schwager wurden, müssen Sie jetzt zusehen, ob Sie nicht statt dessen mein Schwiegersohn werden können. Im Vertrauen gesagt, ich glaube, Sie haben einige Aussicht dazu, Brenken.“

Axel wußte nicht, wie er dem gütigen Mann danken sollte, er fühlte seine Hand herzhaft gedrückt.

„Ich kenne Niemand, dem ich mein Kind lieber anvertraute wie Ihnen,“ erwiderte Herr Westerholz bewegt. „Doch warten Sie, ich werde sehen, wo sie steckt.“

Er ging und ließ Axel zurück. Dieser fragte sich, ob es wahr sein könne, ob nicht alles ein glückseliger Traum sei?

„Sie ist im blauen Zimmer“, meldete der Zurückkehrende, „gehen Sie und rufen Sie mich, wenn es Zeit ist, der Alte will auch sein Theilchen Freude haben.“

Wie auf Flügeln eilte der junge Mann fort.

Er stand vor ihr und sagte ihr in schlichten, warmen Worten, daß er sie von ganzer Seele liebe, daß ihr Vater ihn

Abg. Molkenbuhr (Soz.) bekämpft die Anstellung von Farbigen auf den Lloyddampfern unter Hinweis auf die Leprагefahr.

Auf Antrag des Abg. Frhrn. v. Stumm (Rp.) werden die von der Kommission vorgeschlagenen Resolutionen, welche den gleichen Gegenstand betreffen, mitberathen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bittet, den Antrag Molkenbuhr abzulehnen.

Abg. Dr. Heim (Ctr.) begründet seinen Antrag.

Der Berichterstatter Abg. Prinz Arenberg (Ctr.) bittet, die Anträge Heim und Molkenbuhr abzulehnen, dagegen die den gleichen Zweck verfolgenden Beschlüsse der Kommission anzunehmen.

Abg. Dr. Levetzow (kons.) erklärt, er stimme den Ausführungen des Staatssekretärs zu und lehne daher den Antrag Molkenbuhr ab. Bei dem Antrage Heim wünsche er noch „Wolle" hinzuzufügen.

Staatssekretär Graf v. Posadowsky bemerkt, daß nur eine sehr geringe Menge Wolle auf subventionirten Dampfern eingeführt werde. Mit dem Wollzoll stehe es so, daß ein niedriger nichts nütze, ein höherer aber wegen technischer Schwierigkeiten unausführbar sei. Jetzt, wo zur Politik der Sammlung aufgefordert werde, möge man nicht die Woll-Industrie beunruhigen. Redner bittet, die Resolutionen der Kommission anzunehmen.

Nach längerer Debatte wird der Antrag Molkenbuhr in namentlicher Abstimmung mit 172 gegen 39 Stimmen, der Unterantrag Levetzow mit 157 gegen 47 Stimmen abgelehnt und desgleichen der Antrag Heim.

Die Resolutionen der Kommission werden mit einer Abänderung des Abgeordneten Grafen zu Inn- und Knyphausen (kons.) angenommen.

Es folgt die Berathung einer weiteren Resolution der Kommission betreffend Erleichterungen des Anschlusses Süddeutschlands an die Ausfuhrhäfen.

Die Resolution wird angenommen und sodann der Rest des Gesetzes erledigt.

Dienstag 1 Uhr: Militärstrafprozeßordnung.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom Freitag, den 11. März.

Kultusetat.

Abg. Frhr. v. Zedlitz und Neukirch [frk.] dankt der Regierung, daß die im vorigen Jahre von ihm geäußerten Wünsche hinsichtlich der Vermehrung der Ordinariate für Staatswissenschaft und hinsichtlich der Besetzung der volkswirthschaftlichen Lehrstühle Erfüllung fanden. Er halte für dringend erforderlich, daß bei der Ausbildung der Juristen mehr als bisher auf die Staatswissenschaft Gewicht gelegt werde.

Ministerialdirektor Dr. Althoff erwidert, hinsichtlich der Berufung von Praktikern der Sozialwissenschaften werde die Regierung den Erfolg des bereits gemachten Versuchs abwarten, ehe sie weiter vorgehe. Das Privatrecht werde immer die Grundlage der Ausbildung der jungen Juristen bleiben. Die Staatswissenschaft trete nur scheinbar wegen des naturgemäß in den Vordergrund tretenden Studiums des Bürgerlichen Gesetzbuches zurück.

Abg. Virchow [fr. Vp.] erklärt, die Universitätsstatuten hätten nur soweit Bedeutung, als man die Universitäten noch als Korporationen behandele. Ein Grund, dieses Verhältniß wegen der Verschiedenheit der Statuten zu ändern, liege seiner Ansicht nach nicht vor. [Redner spricht so leise, daß die Regierungskommissare sich in seine Nähe setzen und der Stenograph vor ihm Platz nimmt.]

Ministerialdirektor Althoff geht kurz auf die Ausführungen des Vorredners ein und kommt sodann auf Bemerkungen zurück, die Virchow bei Gelegenheit einer früherer Rede gethan hat. Virchow habe gesagt, daß die Universitätsprofessoren bei der allgemeinen Gehaltsaufbesserung schlecht weggekommen seien. Gerade das Gegentheil sei der Fall; die Aufbesserung betrage 30, 50 und in einzelnen Fällen bis 80 pCt. Auch die Klage über die schlechte Besoldung der Extraordinarien sei unbegründet, da diese durch Privatpraxis hohe Einnahmen erzielten. Wenn man die Klagen über die Assistenten höre, müßte man meinen, daß der Hungertyphus unter ihnen ausgebrochen sei. [Große Heiterkeit.] In erster Linie dienten diese Herren sich selbst. Wo sie bestimmte Aufgaben hätten, bezögen sie Gehalt. Er sei fest überzeugt, die meisten Assistenten des pathologischen Instituts würden schon um der Ehre willen, unter dem Abg. Virchow arbeiten zu dürfen, überhaupt auf jedes Gehalt verzichten. [Große Heiterkeit.]

Abg. Dr. Friedberg [natl.] erwähnt die vom „Vorwärts" gebrachte sensationelle Nachricht, in welcher von Disziplinarmaßregeln die Rede war, die gegen Professoren zu ergreifen seien. Solche Nachrichten würden vom Leserkreise des „Vorwärts" geglaubt; deswegen sei es nöthig, dem entgegenzutreten.

Kultusminister Bosse erwidert, es handele sich in der That um eine wörtliche Abschrift eines provisorischen Beschlusses vom 20. September 1819. Die Sozialdemokraten seien hier gründlich auf den Leim gegangen.

Abg. Dr. Enneccerus [natl.] führt aus, im Mittelpunkte des juristischen Studiums müsse das bürgerliche Recht stehen; dieses müsse auf Grund des gemeinen Rechtes gelehrt werden. Für den Durchschnitt der Studirenden werde ein siebensemestriges Studium nöthig sein, für besonders Befähigte würden 6 Semester genügen.

Ministerialdirektor Dr. Althoff erwidert, die Regierung würde die Anregungen des Vorredners zu geeigneter Zeit als Material verwenden.

Die Weiterberathung wird auf Sonnabend 11 Uhr vertagt.

Vor Schluß der Sitzung giebt

Abg. Dr. Gerlich [frk.] die Erklärung ab, daß er mit seinen gestrigen scharfen Ausführungen nicht die polnische Fraktion oder die polnische Nation als solche, die er auch hochachte, gemeint habe, sondern die Personen, welche das Briefgeheimniß in seiner Angelegenheit verletzt hatten. Zu dieser Erklärung veranlasse ihn nicht irgendwelche Furcht.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Die „Wiener Abendpost" bemerkt unter Hinweis auf den ähnlichen Vorgang bei der Feier des 40jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers, es entspreche am meisten den hochsinnigen Absichten des Kaisers, auch den Geburtstag der Vollendung der 50jährigen Regierung nicht durch festliches Gepränge und feierliche Veranstaltungen, sondern durch Werke der Nächstenliebe gefeiert zu sehen.

Türkei. Wie verlautet, hat Rußland der Pforte zugestanden, daß statt 1 200 000 Pfund rückständiger Kriegsentschädigung vorläufig 700 000 Pfund gezahlt werden.

Bulgarien. In dem Prozeß gegen Stambulow's Mörder vor dem Appellationsgericht in Sofia zog der Staatsanwalt selbst feierlichst die Anklage gegen Tüfektschiew zurück, den die Geschworenen des ersten Gerichts durch ihr Verdikt als der Theilnahme für überführt erklärt hatten. Nach der Berathung des Gerichtshofes verkündete der Präsident das Urtheil: Das erstrichterliche Erkenntniß ist kassirt, Tüfektschiew wird freigesprochen, der Droschkenkutscher Azow zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt, jedoch seine bisherige Haft abgerechnet, so daß er nur noch 4 Monate abzumachen hat. Die Angeklagten Bone Georgiew und Haliu wurden als die Mörder in contumaciam verurtheilt. Echt orientalische Justiz!

Ostasien. Aus London wird gemeldet, daß zwischen England, Japan und den Vereinigten Staaten Verhandlungen über den Abschluß eines Bündnisses zum Schutze ihrer Interessen in Ostasien schweben. Aehnliches ist aus London bekanntlich schon wiederholt gemeldet worden; Rußland geht deshalb seinen Weg doch weiter. Lord Salisbury und Hanotaux werden demnächst in Beaulieu eine Begegnung haben.

Provinzial-Nachrichten.

— Aus dem Culmer Lande, 11. März. Schon lange wird geplant, die bienenwirthschaftlichen Vereine des Kreises Culm und der benachbarten Kreise Graudenz, Briesen und Thorn zu einem Kreisverband des Culmer Landes zusammenzuschließen. Zu diesem Zwecke soll am 26. d. Mts. in Culm eine Versammlung von Vertretern der Vereine stattfinden.

— Graudenz, 11. März. Von der Verhaftung eines Hauptmanns, der aus Graudenz (vom 14. Regt.) zum Lehr-Bataillon in Potsdam kommandirt war, wird in einigen Blättern berichtet. Der Hauptmann soll danach im Verdacht stehen, die „Schießbücher seiner Kompagnie gefälscht zu haben". Soviel der „Ges." erfahren hat, verhält sich die Sache nur folgendermaßen: „Ein Unteroffizier, der vor einer Bestrafung stand, hat aus Rache ältere Unteroffiziere beschuldigt, Unregelmäßigkeiten in der Führung von Schießlisten geduldet zu haben, worauf von der zuständigen Stelle die Untersuchung eingeleitet worden ist. Selbstredend wurde hierin auch der Kompagniechef verwickelt, der bekanntlich für den ganzen Dienst seiner Kompagnie verantwortlich ist. Thatsächlich befindet sich der betreffende Hauptmann auf freiem Fuß. Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen. — Der Schwindler Zuralski oder Przeralski oder wie er sich sonst noch nannte, ist endlich in Dt. Eylau verhaftet worden, nachdem er sich auch dort einer Zechprellerei schuldig gemacht hatte.

— Graudenz, 10. März. In der letzten Sitzung der Stadtverordneten beantragte der Magistrat zu genehmigen, daß 1) die höhere Mädchenschule von Ostern 1898 ab zehn Jahreskurse in zehn aufsteigenden Klassen erhält, von denen die erste den Namen „Selecta" erhält; 2) das Lehrerinnenseminar von Ostern ab aus zwei Klassen in drei Jahreskursen besteht; 3) zu Seminarübungszwecken die Mädchen-Volksschule B dem Direktor des Siminars zur Verfügung gestellt wird. Der Antrag wurde angenommen. Der Magistrat beantragte ferner, den Kostenanschlag betr. die Anlage eines Viehhofes auf dem Grundstück in der Schlachthofstraße in Höhe von 35000 Mk. zu genehmigen. Später ist zu erwägen, ob eine Viehbörse zu errichten ist. Die Summe wurde bewilligt; sie soll durch eine Anleihe beschafft werden.

— Marienwerder, 10. März. Den Stadtverordneten lag in ihrer heutigen Sitzung eine neue Besoldungsordnung für die bei der Stadtgemeinde Marienwerder angestellten Subaltern- und Unterbeamten zur Beschlußfassung vor. Die Versammlung ließ sich von dem Grundsatz leiten, daß nur bei Bewilligung angemessener Gehaltssätze sich eine tüchtige Beamtenschaft gewinnen und erhalten läßt und ging in einer Reihe von Stellen über die vom Magistrat vorgeschlagenen Sätze nicht unerheblich hinaus.

— Marienburg, 11. März. Ueber westpreußische Pferdezucht wurde in der letzten Sitzung des hiesigen landwirthschaftlichen Vereins verhandelt. Nach 2½stündiger, zum Theil recht stürmischer Erörterung wurde folgende Erklärung angenommen: „Der landwirthschaftliche Verein Marienburg spricht sich dafür aus, Westpreußen als Remonteprovinz zu erhalten und ihr alle Vortheile derselben zu belassen. Der Verein muß aber anerkennen, daß das Bedürfniß nach einem starken Arbeitspferd bestehe und beantragt, daß dieses Bedürfniß möglichst schon zur nächsten Deckperiode 1899 durch die Staatsregierung befriedigt werde."

— Braunsberg, 9. März. Ueber einen auffälligen Vorgang schreibt das hiesige Centrumsorgan, die „Erml. Ztg.": Der verstorbene Gymnasialprofessor Dr. Otto hatte sich der altkatholischen Gemeinschaft angeschlossen und war auch auf dem Sterbebett zur Kirche nicht zurückgekehrt, obwohl von zuständiger Seite Annäherungsversuche gemacht wurden. Infolgedessen mußte das kirchliche Begräbniß verweigert werden. Durch den Regierungspräsidenten wurde jedoch die Beerdigung auf dem katholischen Kirchhof angeordnet, welche denn auch gestern dort trotz des ausdrücklichen Protestes seitens des katholischen Pfarramtes unter Mitwirkung der Polizei stattfand. Den Leichenzug führte der altkatholische Geistliche Dilger aus Königsberg; dieser hielt eine Ansprache und verrichtete auch einige deutsche Gebete.

— Königsberg, 9. März. Professor Dr. Schneider, ein hier sehr bekannter und beliebter Arzt, ist heute Mittag gestorben. Schneider hat ein Alter von 60 Jahren erreicht. — Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Ostpreußen trat heute zu einer Sitzung zusammen. Zu Ehrenmitgliedern werden vorgeschlagen: Präsident v. Baumbach, Präsident Simson und Feuersozietätsdirektor v. Klitzing. Gegen Herrn von Klitzing erhob Herr Käswurm-Ballgarden Widerspruch. Es erfolgte Zettelwahl, die 29 Stimmen dafür, 29 Stimmen dagegen ergiebt. Die Wahl des Herrn von Klitzing war somit mit Stimmengleichheit abgelehnt. Mit Bezug auf den masurischen Schifffahrtskanal befürwortete die Kammer noch Erhebungen über die Verhältnisse an Pregel und Deime.

— Königsberg, 11. März. Der II. wissenschaftliche Kursus für ältere Landwirthe am landwirthschaftlichen Institut der Universität Königsberg wurde von 13 Ehrengästen und 253 Theilnehmern besucht und nahm in jeder Hinsicht einen günstigen Verlauf. Von einem Theil der Kurshonorare und durch freiwillige Beiträge wurde ein ansehnlicher Stipendienfonds für studirende Landwirthe gestiftet.

— Bromberg, 10. März. Oberpräsident v. Wilamowitz-Möllendorff traf gestern hier zu einer Konferenz ein, welche sich hauptsächlich mit dem Projekt der Errichtung einer Handelsschule beschäftigte. An dieser Konferenz nahmen Vertreter der hiesigen Regierung, des Magistrats, der Handelskammer sowie ein hiesiger Rektor theil. Heute besichtigte der Oberpräsident das historische Museum.

Lokales.

Thorn, den 12. März.

+ [Personalien.] Der Referendar Conrad Raykowski aus Pommeyerhöhe ist zum Gerichts-Assessor ernannt worden. — Es sind versetzt: der Sekretär Vilter bei der Staatsanwaltschaft in Konitz an das Amtsgericht daselbst und der Amtsgerichts-Assistent Kurland in Konitz an die Staatsanwaltschaft daselbst. — Die Aktuare Eissing und Greinert in Danzig sind zu ständigen diätarischen Bureaugehülfen bei der Staatsanwaltschaft daselbst ernannt worden. — Der Lehrer Döhring aus Labenz ist nach Wichorsee versetzt und bereits in sein neues Amt eingeführt. — Die Verwaltung des köngl. Landgestüts in Marienwerder ist vom 1. April ab dem Major und Landstallmeister Dreßler aus Leubus übertragen worden. — Der Rendant am köngl. Landgestüt in Marienwerder, Schötter ist vom 1. April d. Js. in gleicher Eigenschaft nach Gudwallen versetzt worden.

∠ [Personalien bei der Eisenbahn.] Versetzt sind: die Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektoren Schrader von Ratzeburg (Dir.-Bez. Altona) nach Graudenz unter Uebertragung der Geschäfte des Vorstandes der dortigen Betriebs-Inspektion I, Schulze von Charthaus in den Eisenbahn-Direktionsbezirk Hannover, Großjohann von Bochum nach Carthaus und der Bahnmeister-Aspirant Bahmm von Neufahrwasser nach Danzig.

∠ [Theologische Prüfung.] Bei den in der Zeit vom 5. bis 11. d. Mts. bei dem konigl. Consistorium der Provinz Westpreußen abgehaltenen, gestern Mittag beendeten theologischen Prüfungen haben ferner bestanden: die Prüfung pro licentia concionandi (erste theologische Prüfung) die Candidaten Heuer-Rudak bei Thorn, Horn-Pr. Stargard, Liedtke-Langfuhr George Müller-Thorn, Pritzel-Dt. Eylau, Hugo Schmidt Pr. Friedland.

* [Wochenrepertoire des Bromberger Stadttheaters] vom 13. bis 20. März. Sonntag, 13. März. Extradoppel-Vorstellung zu einfachen Preisen: Ein Tropfen Gift und Aschermittwoch, beides zum letzten Mal. Montag, 14. März, Benefiz für Herrn B. Sprotte, zum ersten Male: Ein Falissement, Schauspiel in 4 Akten von B. Björnson, deutsch von W. Lange. Dienstag, 15. März, zur Feier des 70. Geburtstages H. Ibsens, zum ersten Male: Gespenster, Familiendrama in 3 Akten von H. Ibsen, Mittwoch, 16. März, Benefiz für Fräulein B. Calliano: Der Stabstrompeter, Gesangsposse in 4 Akten von W. Mannstädt, Musik von S. Steffens. Donnerstag, 17. März: Im weißen Rößl. Freitag, 18. März, Benefiz für Herrn H. Bauer, zum ersten Male: Die Jüdin von Toledo, Trauerspiel in 5 Akten von F. Grillparzer, Sonnabend, 19. März, Vorstellung zu halben Preisen, 1 Kind frei, zum letzten Male: Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Sonntag, 20. März, Benefiz für Herrn Kapellmeister M. Schinagl, zum ersten Male: Das Krokodil, Operette in 3 Akten von O. Walther, Musik von A. Ferron.

= [Dienstauszeichnungen für Bahnbeamte.] Durch Allerhöchsten Erlaß vom 5. Januar d. J. ist genehmigt worden, daß die bisher nur für Weichensteller 1. Klasse, Weichensteller, Brückenwärter, Bahnwärter, Nachtwächter, Schaffner, Bremser und Heizer bestimmte Dienstauszeichnung, bestehend in einfachen bezw. doppelten auf beiden Schultern zu tragenden goldenen Plattschnüren, künftig auch den Wagenwärtern, Maschinenwärtern, Krahnmeistern, Krahnwärtern, Trajektheizern, Matrosen, Portiers und Bahnsteigschaffnern verliehen werden kann, und daß für diese Verleihung eine fünf- bezw. zehnjährige, völlig zufriedenstellende Dienstführung die Voraussetzung bildet. Völlig straffreie Dienstführung wird denmach fortan nicht mehr verlangt. Im Anschluß an diesen Allerhöchsten Erlaß hat der Minister der öffentlichen Arbeiten bestimmt, daß die für den Fall zufriedenstellenden Verhaltens in Aussicht gestellte Auszeichnung dem Beamten nicht vorenthalten werden soll, wenn die verhängten Strafen auf seinen Diensteifer und persönlichen Charakter ein ungünstiges Licht nicht werfen. Nach mir weiteren Bestimmung des Misters sind die für die Verleihung der Dienstauszeichnungsschnüre fortan maßgebenden Gesichtspunkte auch bei der unkündbaren Anstellung der Beamten anzuwenden.

+ [Ein Reichspatent] ist auf ein aus zwei Einzelheiten zusammengesetztes Doppelrohr für Schwemmcanalisation von Otto Trennert in Bromberg angemeldet worden.

+ [Westpreußische Landwirthschaftskammer.] Außer den schon mitgetheilten Punkten der Tagesordnung der am 22. und 23. d. Mts. stattfindenden Sitzung der Landwirthschaftskammer wird am 1. Tage noch Rittergutsbesitzer Plehn-Gruppe über „Wie sollen die Westpreußischen Milchwirthe sich zu der Begründung eines Verkaufsverbandes nordd. Molkereien stellen" sprechen und am zweiten Sitzungstage ein Antrag der pommerschen Landwirthschaftskammer, betreffend Verlegung des Umzugstermins für ländliches Gesinde auf den 2. Januar, berathen werden.

□ [Der Westpreußische Verein zur Ueberwachung von Dampfkesseln] hält am 26. März in Danzig seine Hauptversammlung ab. Auf der Tagesordnung steht: Bericht des Vorsitzenden über das verflossene Vereinsjahr, Ergänzungswahl des Vorstandes (es scheiden aus die Herren Kommerzienrath Wanfried-Danzig und Fabrikdirektor A. Ventzki-Graudenz), Wahl zweier Kassen Revisoren, Mittheilung des Rechnungs-Abschlusses für 1897, Vorlage des Etats für das begonnene Vereinsjahr, Bestimmungen der für das Jahr 1899 zur Erhebung kommenden Jahresbeiträge, Entlastungs-Ertheilung pro 1897, Bericht des Ober Ingenieurs.

* [Der Jahresbericht der Provinzialverwaltung] hebt hervor, daß der Betrieb des Gutes Ziegel wieder ein sehr erfreuliches Ergebniß hatte. Obgleich unter dem Rindvieh die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war und in Folge einer Schweineseuche der gesammte Schweinebestand abgeschlachtet werden mußte, hat die Gutswirthschaft einen Ueberschuß von 6259 Mk. und die Ziegelei einen solchen von 11,703 Mk. ergeben.

♋ [Verzeichniß der Justizbeamten,] welche zum Kaiser-Wilhelm-Denkmal laut Veröffentlichung vom 24. Februar einen Gesammtbetrag von 623,20 Mark beigesteuert haben: Landgerichtspräsident Hausleutner 50 Mark, Landgerichtsdirektor Geheimer Justizrath Splett 20 Mark, Landgerichtsdirektor Graßmann 20 Mark, Landgerichtsrath Schultz 10 Mark, Landgerichtsrath Moser 10 Mark, Landrichter: Hirschberg 10, Kretschmann 10, Bischoff 20, Hirschfeld 10, Engel 10, Dr. Rosenberg 10, Michalowsky 10, Woelfel 10 Mark, Erster Staatsanwalt Dr. Borchert 50, Staatsanwälte: Rothardt 10, Krause 10, Petrich 10, Amtsgerichtsräthe: Jacobi 10, Dettmann 10, Lippmann 20, Amtsrichter: Wintzek 10, Zippel 5, Erdmann 5, Technau 5, Gerichts-Assessoren: Klein 1, Neils 3, Paesler 3, Boethke 3, Dorendorf 3, Weißermel 3, Referendare: Rehm 3, Moelik 3, Danziger 3, Heyne 3, Justizrath Trommer 20, Rechtsanwälte: Schlee 20, Aronsohn 20, Neumann 5, Cohn 10, Feilchenfeld 20, Rechnungs-Revisor Rechnungsrath Schulz 5, Amtsanwalt und Major a. D. v. Zambrzycki 10 Mark, Sekretäre: Feistkorn 4, Krause 3, Richardi 3, Meller 2, v. Pawlowski 5, Krzyzanowski 1, Bahr 3, Bandau 5, Gestwecki 2, Siebert 2, Richter 2 Mark, Assistenten: Link 1, Komischke 2, Matz 1, Henning 2, Bormann 1, Gefängnißinspektor Breyer 3, Inspektions-Assistent Fiebach 1, Kanzleigehilfe Steinke 0,50, Kanzleigehilfe Thur 0,50, Inspektionsgehilfe Werner 0,50, Aktuar Dembicke 1, Kanzlisten: Barth 0,50, Herforth 2, Naue 3, Manzek 1, Brehm 2, Kanzleidiätar Kleist 0,50, Kanzleigehilfe Rebelski 1, Botenmeister Alshuth 0,70, Gerichtsdiener: Schulz 0,50, Berendt 0,50, Brünning 0,50, Holzmann 0,50, Heyer 0,50, Lazarewicz 0,50, Gefangenoberaufseher Stahnke 0,50, Gefangenaufseher: Schlosinski 0,50, Dylewski 0,50, Stoppel 0,50, Stichowski 0,50, Frau Gefangenaufseherin Elischewski 0,50, Gerichtsvollzieher Bartel 5, Aktuar Bartkowski 1, Sekretär Bayer 3, Aktuar Dubinski 1, Gerichtsdiener Fieseler 0,50, Aktuar Gaupp 1,50, Gerichtsvollzieher Gaertner 5, Sekretär Gbamietz 3, Kanzleigehilfe Goerz 3, Kanzleigehilfe Grabe 0,50, Gerichtsvollzieher Hehse 5, Sekretär v. Keudel 3, Gerichtsvollzieheranwärter Klein 3, Kanzleigehilfe Kleewitz 0,50, Kontrolleur Kornetzki 3, Assistent Labuntzki 1, Gerichtsvollzieher Liebert 5, Gerichtsdiener Marks 0,50, Assistent Morczynski 2, Sekretär Müller 3, Gerichtsvollzieher Nitz 5, Kanzleigehilfe Parduhn 1, Rendant Radke 5, Sekretär Radke 3, Kanzleigehilfe Rostankowski 1, Sekretär Roszyk 3, Gerichtsdiener Rumpf 0,50, Sekretär Schulz 1, Kanzleigehilfe Schulz 0,50, Kanzleigehilfe Skrzetuski 1, geprüfter Anwärter Szczypinski 0,50, Sekretär Wierzbowski 3, Sekretär Wollermann 3, Sekretär Zurkalowski 1 Mark = in Summa 623,20 Mark.

II [Das Promenadenkonzert] wird morgen vom Musikkorps des Pionier-Bataillons Nr. 2 auf dem altstädtischen Markte ausgeführt.

△ [Der Verein der Thorner Gastwirthsgehilfen] hielt am Mittwoch Nachmittag in seinem Vereinslokal eine Generalversammlung ab. Der Verein hat aus seiner Mitte einen Kollegen mit dem Amte der Stellenvermittelung betraut, um von außenstehenden Vermittlern, die auch sehr hohe Provision berechnen, unabhängig zu sein. An Stelle des bisherigen Inhabers dieses Postens wurde nun bis auf Weiteres der Gastwirthsgehilfe Foerder zum Stellenvermittler, vorläufig provisorisch gewählt.

[Besitzwechsel.] Das Grundstück Moder, Lindenstraße 4, dem Fräulein Lydia Schroeter gehörig, ist in den Besitz der Maschinist Franz Rubarth'schen Eheleute in Ottlotschin für den Preis von 9 000 Mark übergegangen. Die Uebernahme erfolgt am 1. April d. Js.

♍ [Unfall.] Beim Sprengen von Steinen auf dem Bauplatz des hiesigen Amtsgerichts flog heute während der Mittagszeit ein Stein durch das Fenster in das Baubureau nnd verletzte einen Angestellten des Baubureaus nicht unerheblich am Kopfe. Blutüberströmt mußte der Verletzte ärztliche Hilfe nachsuchen.

---

selbst geschickt, daß sie sein Glück, sein Licht, sein alles sei, daß er sie geliebt habe, als sie noch im kurzen Kleidchen mit ihren Hunden im Garten umher sprang und daß ihr Bild ihn in die Fremde begleitet habe und jeder Gedanke ihr gehöre.

Sie kam zu ihm, sie schmiegte sich an seine treue, starke Brust, lachend und weinend gestand sie ihm ihre Liebe ein. „Du hast mir einst das Leben gerettet, mit Gefahr des eigenen", jubelte sie, „so nimm denn das meine dafür, Geliebter, auch ich bin Dir gut, so lange ich denken kann."

„Vergißmeinnicht, mein liebes, kleines Vergißmeinnicht", sagte er und küßte sie heiß und lange.

„Doch jetzt mußt Du mir sagen, warum Du so seltsam gegen mich warst, mein Lieb", bat er.

Sie barg beschämt das Haupt an seine Schulter.

„Ich war so schrecklich eifersüchtig", gestand sie ein, „es hieß, Du seist mit Agnes Zöller verlobt."

Er lachte und streichelte ihr blondes Haar.

„Ich habe, seit ich mein Vergißmeinnicht kenne, nach keiner anderen Blume geschaut.

„Den Alten habt ihr natürlich vergessen", rief Herr Westerholz, nach einer ganzen Weile in das blaue Zimmer tretend. „Es ist über eine halbe Stunde, seit der junge Herr hier ist

Alma flog aus des Geliebten Arme in die des Vaters. „Segne Deine Kinder", bat sie, „sie werden Dich jetzt beide lieben, Väterchen."

Der Kaufherr fügte die Hände des Brautpaares zusammen und sagte bewegt: „Immer habe ich mir einen Sohn gewünscht. Seit ich Dich kenne, mein lieber Junge, empfand ich es als eine besondere Tücke des Schicksals, keinen zu besitzen. Nun soll die Firma doch noch: „Westerholz u. Sohn" heißen, was meinst Du dazu?"

(Fortsetzung folgt.)

— [Strafkammersitzung vom 11. März.] Wegen eines auf dem Bahnhof Mocker verübten Kohlendiebstahls wurde der bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestrafte Arbeiter Johann Grzyszkiewicz aus Mocker zu einer Zusatzstrafe von 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Arbeitermädchen Antonie Gronowski und Marie Schafranski aus Mocker, welche einen Theil der Kohlen von Grzyszkiewicz als Geschenk annahmen, erhielten wegen Hehlerei Gefängnißstrafen von 3 Tagen bezw. 2 Wochen auferlegt. — Gegen den Arbeiter Josef Zakrzewski aus Podgorz wurde auf eine Gefängnißstrafe von 3 Monaten erkannt, weil er der Schießplatzverwaltung in Podgorz nach und nach mehrere Raummeter Holz gestohlen hatte. — Unter der Anklage der wissentlich falschen Anschuldigung betrat alsdann der Besitzer Liborius Knof aus Mocker die Anklagebank. Die Staatsanwaltschaft beantragte den Angeklagten mit 2 Monaten zu bestrafen. Der Gerichtshof ließ Milde walten und erkannte auf 1 Monat Gefängniß, sprach dem Gendarm Waldowsky (gegen den die falsche Denunziation gerichtet war) aber die Befugniß zu, die Verurtheilung des Knof nach Rechtskraft des Urtheils im Thorner Kreisblatt bekannt zu machen. — Wegen verschiedener kleinerer Diebstähle, Unterschlagung und Hehlerei hatten sich demnächst die Arbeitsburschen Anton Chruszinski, Bruno Sawicki, Leonhard Katlewski, sowie die Arbeiterfrauen Rosalie Katlewski geb. Szymanski und Franziska Chruszinski geb. Tomaszewski, sämmtlich aus Culmsee, zu verantworten. Auf Grund der Beweisaufnahme wurden Anton Chruszinski des Diebstahls in 3 Fällen und der Unterschlagung, Bruno Sawicki zweier Diebstähle im wiederholten Rückfalle und Leonhard Katlewski des Diebstahls in 1 Falle für schuldig erklärt. Anton Chruszinski wurde mit 8 Wochen, Bruno Sawicki mit 9 Wochen und Leonhard Katlewski mit 2 Wochen Gefängniß bestraft. In Bezug auf die Frauen Rosalie Katlewski und Franziska Chruszinski lautete das Urtheil auf Freisprechung. — Ein freisprechendes Urtheil erging ferner gegen den Arbeiter Michael Gronowski aus Mocker, der einen Kohlendiebstahl auf Bahnhof Mocker verübt haben sollte. — Schließlich wurde gegen die unverehelichte Karoline Boettcher alias Lamprecht von hier, gleichfalls wegen Diebstahls verhandelt. Sie war einer Augenkrankheit wegen im hiesigen Krankenhause untergebracht und entwich eines Tages aus demselben unter Mitnahme verschiedener Kleidungsstücke, welche einer anderen Kranken gehörten. Die Angeklagte räumte die That ein. Sie wurde als rückfällige Diebin mit 3 Monaten Gefängniß bestraft.

+ [Ein netter Bruder.] Verhaftet wurde von der hiesigen Polizei ein Mensch, der seinem eigenen Bruder vor etwa acht Tagen 40 Mark und neuerdings wieder 50 Mark gestohlen hat.

+ [Nordisches Eis.] Die erste Kahnladung [2000 Centner] nordisches Eis traf gestern hier ein. Der Dampfer „Alice," der mit Ladung verschiedener Stückgüter aus Danzig eintraf, hatte den Eiskahn im Schlepptau.

♌ [Stapellauf.] Gestern Nachmittag ging auf der Schiffbaustelle von Ganott ein eiserner Materialien-Prahm für die Königliche Wasserbau-Inspektion Thorn und Donnerstag ein neu überbauter Kahn für Wiszotzki-Podgorz glatt vom Stapel.

G [Polizeibericht vom 12. März.] Gefunden: Ein anscheinend goldener Stulpenknopf (Kette) in der Brückenstraße; ein Muff in einem Pferdebahnwagen; ein Bund Schlüssel in der Baderstraße. — Zugelaufen: Ein großer grauer Hund, abzuholen bei Kessel, Mocker, Lindenstraße 75. — Verhaftet: Sechs Personen.

♂ [Von der Weichsel.] Wasserstand heute Mittag 1,36 Meter über Null, fällt. Eisgang heute stärker als gestern. Angelangt ist der Dampfer „Prinz Wilhelm" mit zwei Kähnen aus Fordon und ein Kahn mit Steinkohlen aus Danzig.

Warschau, 12. März. (Eing. 1 Uhr 53 Min.) Wasserstand hier gestern 1,60, heute 1,70 Meter.

* Podgorz, 11. März. Mittwoch, den 16. d. M. hält der landwirthschaftliche Verein des Kreises Thorn linksseitige Weichselniederung im Vereinslokale (R. Meyer-Podgorz) um 6 Uhr Abends seine monatliche Sitzung ab, in der der Wanderlehrer Herr von Bethe-Zoppot einen Vortrag über Rindviehzucht und Herr Steinke-Groß Nessau einen Vortrag über Bienenzucht halten wird.

— Aus dem Kreise Thorn, 11. März. In Lonzyn fand dieser Tage die Feier der Grundsteinlegung zur katholischen Pfarrkirche unter großer Betheiligung der Eingepfarrten und der Dekanats-Geistlichen statt. Den Weiheakt vollzog, aber nicht, wie in einigen Blättern mitgetheilt wird, der Dechant Herr Dr. Klunder-Thorn. Herr Dr. Klunder wohnte der Feier garnicht bei, es war dies vielmehr Herr Dekan Frost aus Swierczynko.

Vermischtes.

Der Redaktionsphotograph. In Pest arbeitet die Polizei jetzt viel mit dem photographischen Apparat. Wer ihr irgendwie verdächtig erscheint, an der sozialen Bewegung in Ungarn Theil zu haben, wird unnachsichtlich photographirt. Dieses neue „Verbrecher-Album" persiflirt, wie wir dem Pester Lloyd entnehmen, ein magyarisches Blatt „Orsz. Hirl." durch folgenden Scherz:

Ort der Handlung: Die Redaktion eines belletristischen Wochenblattes, wo sich ein Dichter mit hundert Manuscripten unterm Arm befindet.

Dichter: „Herr Redakteur?"

Redakteur: „Ja."

Dichter: „Heiße Alos Balumhez, Dichter. Bringe 20 Oden, 50 lyrische Gedichte, 12 Rapsodien . . ."

Redakteur [drückt auf einen Knopf.]

Diener [erscheint]: Befehl!

Redakteur: „Der Herr Photograph soll sofort erscheinen und den Apparat mitbringen."

Dichter [fortfahrend]: „Drei poetische Erzählungen, herrliche Werke."

Photograph [erscheint mit dem Apparat.]

Redakteur: „Bitte, photographiren Sie diesen Herrn."

Dichter [wirft sich selbstbewußt lächelnd in Pose.]

Photograph: „Danke! Bin fertig."

Dichter [zum Redakteur]: „In welcher Nummer erscheint mein Porträt?"

Redakteur: „Garnicht!"

Dichter: „Wa—as! Wozu dann die Photographie?"

Redakteur: „Wird vervielfältigt und allen Redaktionen zugeschickt."

Dichter: „Zu welchem Zweck?"

Redakteur: „Wenn Sie in eine Redaktion dringen wollen, wird schon der Diener Sie erkennen und [bezeichnende Geste] erledigen . . ."

Neueste Nachrichten.

Budapest, 11. März. Eine Anzahl hiesiger Bürger beabsichtigte, dem Obersten Picquart einen kostbaren Ehrensäbel, geschmückt mit dem ungarischen Wappen, zu übersenden. Dieser Säbel wurde gestern auf höheren Befehl infolge diplomatischer Intervention polizeilich konfiscirt. Die Affaire wird im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht werden.

Bombay, 11. März. Als Protest gegen die Pestverordnungen sind die Stückgütermärkte und die Läden geschlossen worden. Ueber 15000 Dockarbeiter und Wagenführer haben die Arbeit eingestellt.

Paris, 11. März. In der Deputirtenkammer wurde die Berathung des Budgets fortgesetzt. Auf eine Anfrage des Deputirten Castelin versprach Finanzminister Cochery, die Frage einer den in Frankreich ansässigen Ausländern aufzuerlegenden Taxe in Erwägung zu ziehen.

Für die Redaktion verantwortlich: Karl Frank, Thorn.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn.

Wasserstand am 12. März um 7 Uhr Morgens: + 1,42 Meter. Lufttemperatur: — 8 Grad Cls. Wetter: trübe. Wind: O. Ziemlich viel neues Eis auf der ganzen Strombreite.

Wetteraussichten für das nördliche Deutschland:

Sonntag, den 13. März: Vielfach heiter, wolkig. Wenig veränderte Temperatur. Strichweise Niederschläge.

Sonnen-Aufgang 6 Uhr 26 Minuten, Untergang 5 Uhr 56 Min.
Mond-Aufg. 10 Uhr 36 Min. bei Nacht, Unterg. 6 Uhr 52 Min. bei Tag.

Montag, den 14. März: Wärmer, wolkig, meist trocken.
Dienstag, den 15. März: Wärmer, meist trübe, wolkig. Strichweise Niederschläge. Starke Winde.

Berliner telegraphische Schlußkourse.

	12. 3.	11. 3.		12. 3.	11. 3.
Tendenz der Fondsb.	schwäch	schwkd.	Pos. Pfandb. 3½%	100,40	100,40
Russ. Banknoten.	216,85	216 80	„ 4%	—,—	—,—
Warschau 8 Tage	216,35	216,35	Poln. Pfdbr. 4½%	100,90	100,90
Oesterreich. Banknoten.	170,15	170,20	Türk. 1% Anleihe C	25 40	25,25
Preuß. Consols 3 pr.	97,90	98,10	Ital. Rente 4%	93,80	93,80
Preuß. Consols 3½ pr.	103,90	103 80	Rum. R. v. 1894 4%	94,60	94,90
Preuß. Consols 4 pr.	103,90	103 9	Disc. Comm. Antheile	204,—	204,90
Dtsch. Reichsanl. 3%	97,20	97,20	Harp. Bergw.-Act.	176,10	176,30
Dtsch. Reichsanl. 3½%	103,90	103,90	Thor. Stadtanl. 3½%	—,—	—,—
Wpr. Pfdbr. 3% nld. II	93,—	93,—	Weizen: loco in		
„ „ 3½% „	100,80	100,80	New-York	105,7/8	107,3/8
			Spiritus 70er loco.	42,—	41,80

Wechsel-Discont 3% Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 4%
Londoner Diskont um 2½% erhöht.

B. Sandelowsky & Co.,

Breitestrasse 46. THORN, Breitestrasse 46.

Zeigen den **Eingang sämmtlicher**

Neuheiten

für die Frühjahrs-Saison

in

in- und ausländischen Stoffen,

sowie in

Herren- u. Knaben-Confection

an.

Artushof.

Mittwoch, den 16. März 1898:

II. Symphonie-Concert

der Kapelle des Infanterie - Regiments von der Marwitz (8. Pommersches) No. 61 unter Leitung des Stabshoboisten Herrn **Stork**, unter gütiger Mitwirkung der Pianistin Fräulein **Helene von Gusner**.

Das Streichorchester ist auf 50 Mann verstärkt.

Beginn des Concerts 8 Uhr.

Eintrittspreis: a Person 1,25 Mk., Stehplatz 75 Pf.

PROGRAMM:

1. Einleitung zur Loreley . . . . Max Bruch
2. „Im Walde" Symphonie . . . . Joachim Raff.
   I. Abtheilung. Am Tage Eindrücke u. Empfindungen Alegro.
   II. Abtheilung. a) In der Dämmerung. Largo.
   b) Tanz der Dryaden. Allegro assai.
   III. Abtheilung. Nachts.

Pause.

3. Concertstück in F-moll für Pianoforte von . . . Carl Maria von Weber (**Fräulein Helene von Gusner.**)
4. „Im Frühling" Ouverture . . . . Carl Goldmark

Stern'sches Conservatorium.

zugleich **Theaterschule** für **Oper** und **Schauspiel.**

Director: **Professor Gustav Hollaender.**

Berlin SW. Gegründet 1850. **Wilhelmstrasse 20.**

Vollständige Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Hauptlehrer: Frau Prof. **Selma Nicklass-Kempner, Adolf Schulze**, Prof. **Benno Stolzenberg**, Grossherzogl. Bad. Kammersänger, Frau **Luise Göttinger-Heymann** (Gesang); **Felix Dreyschock**, Prof. **Heinrich Ehrlich, Albert Eibenschütz, A. Papendick, Hans Pfitzner, A. Sormann**, Hofpianist. **L. C. Wolf** (Klavier); Prof. **Gustav Hollaender, Willy Nicking, Walter Rampelmann**, Königl. Kammermusiker (Violine); **Anton Hekking** (Cello); **O. Dienel**, Königl. Musikdirektor (Orgel); **Franz Poenitz**, Königl. Kammervirtuose (Harfe, Harmonium); **Ludwig Bussler** Theorie); **E. E. Taubert, Hans Pfitzner** (Composition), **Giuditta Cateni** (Italienisch).

Opernschule. Leiter: Prof. **Benno, Stolzenberg, J. Gräfen**, Königl. Chordirektor (Correpetition u. Ensemble).

Schauspielschule. Leiter: **Emanuel Reicher** vom Deutschen Theater.

Orchesterschule. Leiter: Prof. **Gustav Hollaender.**

Bläserschule: die Königl. Kammermusiker **Prill** (Flöte). **Bundfuss** (Oboe). **Tegeder** (Clarinette), **Koehler** (Fagott), **Littmann** (Horn), **Hoehne** (Trompete).

Seminar. Leiter: **A. Papendick** (Ausbild. v. Klavierlehrkräft.).

Elementar-, Klavier- u. Violinschule. Unterricht für Knaben und Mädchen vom 6. Jahre an.

Das **Sommersemester** beginnt am 1. **April.** Eintritt jederzeit. Sprechzeit 11—1 Uhr. Prospecte kostenfrei durch das Secretariat.

Umsonst!

zwar nicht, doch **billiger** als die Concurrenz und grössere Waarenhäuser verkauft

Herrmann Gembicki

Culmerstrasse Nr. 1

sein Waarenlager wegen wirklicher Aufgabe des Geschäfts aus, wovon nachstehende Artikel noch als besonders **preiswerth** offerirt werden:

12 Stück weisses Retordband, alle Breiten	45 Pfg.
12 „ Schuhknöpfer	10 Pfg.
12 Dtz. doppelte gelbe Messing-Hosenknöpfe . . .	25 Pfg.
12 „ doppelte weisse bedruckte Patent-Hosenknöpfe	35 Pfg.
12 „ doppelte glatte unbedruckte Patent-Hosenknöpfe	35 Pfg.
12 Stück stählerne Häkelnadeln, sortirte Stärken - .	15 Pfg.
12 „ Maschinen - Nadeln für Herren- und Damen-Maschinen	25 Pfg.
12 „ schwarze starke lange od. kurze Schuhsenkel	15 Pfg.
12 „ gute Stahlfedern für den Schulbedarf . . .	3 Pfg.
12 „ gute Bleistifte, 8kantig für den Schulbedarf .	22 Pfg.
12 „ Federhalter für den Schulbedarf	10 Pfg.
12 Rollen weisses Häkelgarn, alle Nummern	15 Pfg.
12 Tocken schwarze oder farbige Nähseide	25 Pfg.
12 Rollen Ia Nähzwirn schwarz od. weiss 40m. Knäule	20 Pfg.
12 Rollen Ia Nähzwirn schwarz od. weiss 25m. Knäule	15 Pfg.
sämmtliche Farben couleurte Rockborte, Meter . . .	2 Pfg.
„ Farben Kleiderschnur Meter	1 Pfg.
„ Farben Strickbaumwollen die Tocke . . .	5 Pfg.
„ Farben echtfarbiges und schwarzes Doppelgarn Nr. 30 8fach, Lage	20 Pfg.
„ Farben, schwarze und farbige Esdremadura Nr. 4 Lage	12 Pfg.
Weisses Häkelgarn **(Max Hauschild)** auf Knäulen, sämmtliche Stärken Nr. 30, 40, 50 oder 60 Knäul	15 Pfg.
Badepuppen mit beweglichen Armen, Stück	3 Pfg.
sowie Gummibälle, Kinderuhren, Theesiebe, Spiegel ☐ in braunem Polisanderholzrahmen, Federkasten, Penale, Trompeten, Kinderpeitschen, Ballnetze u. s. w. **jedes Stück**	7 Pfg.

Als besonders vortheilhaft empfehle ich eine Parthie Zephier-Strickwolle zu Kinderstrümpfen, Röckchen, Shawls etc. **früher** das Pfund 5 Mark **jetzt** das Pfund . . 3 Mk.

Bitte um gütigen Zuspruch:

Herrmann Gembicki,

Culmerstrasse Nr. 1

Bürgerverein.

Montag, d. 14. d. M. Abends 8½ Uhr: im kleinen Saal des Schützenhauses:

Monats-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Mittheilungen des Vorstandes betr. die Rayonfrage und Niederlegung der inneren Festungsmauern.
2. **Vortrag.** des Herrn Schuldirektor a. D. Dr. Prowe: „Aus der Geschichte Thorns bis zum 2. Thorner Frieden 1466, mit einem flüchtigen Ueberblick der ersten polnischen Zeit bis zum Krakauer Vertrag von 1525."

Gäste willkommen. Beitrittserklärungen werden vom Vorstande entgegengenommen.

Der Vorstand.

Zum Pilsener.

Heute Sonnabend:

Letztes Wurstessen.

Vormittags: Wellfleisch.

Anstich von Münchener Bürger-Bräu und Pilsener 1996

Wiener-Café, Mocker

Heute Sonntag, 13. März cr.:

Familien - Kränzchen.

Höhere Privat-Mädchenschule und Pensionat.

Anmeldungen für das neue Schuljahr nehme ich **Montag, Mittwoch u. Sonnabend, Vorm. von 12—1 Uhr im Schulhause**, Culmerstr. 28, II. Et. und **Nachmittags von 2—4 Uhr in meiner Privatwohnung**, Mellienstrasse 8, „Villa Martha" entgegen. 1833

M. Küntzel,
Schulvorsteherin.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen,

Schloßstraße 4

vis-à-vis dem Schützengarten.

Hiermit mache ich die ergebene Mittheilung daß ich heute mit dem

Abholzen

in meinem Walde begonnen habe u. liefere ich **Netzriegel, Stangen und Schwellen Baumpfähle u. verschied. Stangen** in allen Dimensionen. Für Kauflustige bin ich im Walde bezw. auf meinem Gehöft anzutreffen.

Hochachtungsvoll
Czernewitz. J. Modrzejewski.

Ziegelei-Park.

Heute Sonntag:

von Nachmittags 4 Uhr ab:

Unterhaltungs-Musik.

Artushof.

Sonntag, den 13. März cr.:

Großes Streich-Concert

von der Kapelle des Infanterie - Regiments von der Marwitz (8. Pomm.) Nr. 61 unter Leitung ihres Dirigenten, Stabshoboisten Herrn **Stork**

Anfang 8 Uhr Abends.

Eintrittspreis à Person 50 Pfg.

Einzelne Billets à Person 40 Pf. und Familienbillets (3 Personen 1 Mk.) sind bis 7½ Uhr Abends im Restaurant „Artushof" zu haben. Auch werden daselbst Bestellungen auf Logen, à 5 Mark entgegengenommen.

Schützenhaus.

Sonntag, den 13. März:

3. Gastspiel

der hier mit jubelndem Beifall aufgenommenen

Hamburger plattdeutschen Schauspieler

Du ahnst es nicht.

Große Posse in 3 Abtheilungen.

Vorher:

Ein Hamburger Don Juan.

Montag:

Abschieds-Gastspiel

Familie Buchholz.

Volksstück in 3 Abtheilungen.

Hierauf:

Vadders Ebenbild.

Gew. Preise. Anfang 8 Uhr.

Deutsch-nationaler Handlungsgehilfen - Verband Hamburg.

Ortsgruppe Thorn.

Sonntag, den 13. März

Abends 6½ Uhr

im kl. Saale des Schützenhauses:

Oeffentlicher

Vortrag

für Handlungsgehilfen aller Geschäftszweige.

Tagesordnung:

1. Zur Lage der Handlungsgehilfen: Vertreten die alten Verbände in Wirklichkeit die Interessen der Handlungsgehilfen? Was will der deutsch-nationale Handlungsgehilfen-Verband? Redner; Herr **Franz Schneider-Hamburg.**
2. Freie Aussprache.

Alle Kollegen sind hierzu freundlichst eingeladen.

Eintritt frei!

Vereinigung alter Burschenschafter.

Montag, den 14. huj., 8 c. t.:

bei **Schlesinger.**

Vaterländischer Frauen-Verein.

Hauptversammlung.

Dienstag, d. 15. d. Mts. Nachm. 5 Uhr im altstädt. Pfarrhause (Thurmbaubureau.) Rechnungslegungung, Jahresbericht, Haushaltsplan, Vorstandswahlen. 2013

Der Vorstand.

Allgem. Sterbekassen-Verein

Dienstag, den 15. März cr.

abends 8½ Uhr im Schützenhaus

Generalversammlung

Tages-Ordnung:

Rechnuugslegung pro 1897.
Wahl der Rechnungsrevisoren.
Vorstandswahl.

Der Vorstand.

Münchener Loewenbräu.

Generalvertreter: Georg Voss, Thorn.

Verkauf in Gebinden von 15 bis 100 Liter.

Ausschank Baderstrasse No. 19.

Papier-Geschäft

zu verkaufen.

Bromberg, Bahnhofstrasse No. 7.

Clara Hoffmann.

Erf. ca. 3000 Mark.

Sing - Verein.

Montag, den 14. März cr.:

Abends 8 Uhr:

Ausserordentliche Probe.

Vollzähliges Erscheinen erbittet

1999 **Der Vorstand.**

„Hotel Kaiserhof",

Schießplatz

Sonntag, den 13. März cr.:

Musikalische Unterhaltung.

Anfang 4 Uhr Entree frei

Kaffee und selbstgebackener Kuchen

Biere

aus der Brauerei Engl. Brunnen, sowie reichhaltige

Menu- und Speisekarte.

Hochachtungsvoll

J. Puchowski,
Oekonom.

Sanatorium

Anstalt für Diät und Wasserkuren

v. pract. Arzt Dr. med. **Paul Schulz, Königsberg i. Pr., Hufen, Bahnstr. 12.** Vorzügl. Heilerfolge durch individuelle Behandlung nach medizinisch wissenschaftlichen Grundsätzen bei Blutarmuth, Blutlaufstörung (chronisch kalten Füssen, Blutandrang zum Kopf) Fettsucht, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Rückenmark-, Nerven-, Lungen-, Herz-, Leber-, Magen-, Darm-, Nieren-, Blasen-, Haut- und Frauenkrankheiten. Sprechstunden im Sanatorium und Steindamm r. Str. 19. 1388

Auch während des ganzen Winters geöffnet.

2 Repositorien u. Tombank

zu verkaufen. **Wandel**, Mocker, Mauerstraße.

Ein gebrauchter, aber noch gut erhaltener **4zölliger Wagen** steht billig zum Verkauf. 1993

H. Stille, Coppernikusstr. 20.

Rheumatismus u. Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sachs.

1227 **Ernst Hess.**

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, **Pollut., sämmtl. Geschlechtskrankh.** heilt sicher nach 26jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel**, nicht approbirter Arzt, **Hamburg**, Seilerstr. 27, I. Ausw. brieflich.

Für Sie

wie f. Jedermann habe ich leichtverkäufliche nutzbringende Artikel

Prosp. s. **M. Eck, Nachf.**, Frankfurt a. M.

Ueberraschende Neuheit! Billigster, einzig sicherer, ärztl. empf. hyg.

Frauenschutz (Patent-amtl. gesch.)

DRGM. J. A. patentiert. Prospekt m. gen. Beschr. Anerkennungsschr., frei geg. 45 Pf. in Briefmarken. **B. Neunzig**, Köln.

Tüchtige Rockarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei

2013 **C. G. Dorau.**

Feines Kaffee- und Thee-Gebäck

bei 2004

A. Wohlfeil, Schuhmacherstraße 24

1 hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. Fischerstr. 55.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt ein **Tapenmuster-Prospekt** der Firma **Max Borstel, Leipzig**, bei, worauf wir ganz besonders hinweisen. **Die Expedition.**

Zwei Blätter u. Illustrirtes Sonntagsblatt.

Druck und Verlag der Rathsbuchdruckerei Ernst Lambeck, Thorn.